

## Pressebericht

# Eindrucksvolle Kundgebung mit 2500 Teilnehmern vor dem Augsburger Dom

## Demonstration des guten Willens, nicht gegen den Bischof - Zugesagter Dialog muss aber endlich offen und ehrlich geführt werden

Über 2500 Teilnehmer aus allen Regionen der Diözese Augsburg, ausgestattet mit bunten Transparenten und Fahnen ihrer Verbände versammelten sich am vergangenen Samstag auf dem Augsburger Domplatz zu einer eindrucksvollen Kundgebung „Wir sind Kirche – Unser Weg ist Dialog“. Ausgelöst durch die Eckpunkte der Bistumsleitung zur „Pastoralen Raumplanung 2025“, die bisher praktisch ohne Diskussion mit den verantwortlichen Laien vor Ort betrieben wurde, wollte der Initiativkreis Bistumsreform als Veranstalter der Kundgebung ein Forum schaffen, auf dem in Verbundenheit mit der Kirche die kritische Auseinandersetzung mit den Reformplänen Gestalt gewinnen kann.

Die Redebeiträge der Kirchenrechtlerin Prof. Sabine Demel, des Diözesanrats Dr. Veh und des Diözesanvorsitzenden der Katholischen Landvolkbewegung Marcus Öfele vertieften, worum es geht: Um die Beibehaltung einer lebendigen Laienverantwortung in den Pfarreien, um eine ortsnahe Struktur der Pfarrgemeinden und um die fortbestehende Möglichkeit von sonntäglichen Wortgottesdienstfeiern in priesterlosen Gemeinden. In kurzen Statements verdeutlichen Pfarrgemeinderätinnen, Pfarrgemeinderäte und Priester, dass die „Kirche im Ort“ mit einer breiten Laienbeteiligung eine wichtige Rolle für das Gemeinwesen insgesamt spielt. Die Downtown Bigband und die Regenbogenband, beide aus Augsburg, gestalteten das musikalische Rahmenprogramm.

Die Kundgebung verstand sich als ein Ort des Appells an die Verantwortlichen im Bistum, den immer wieder zugesagten Dialog endlich offen und breit angelegt zu führen und nicht ängstlich hinter selbst errichteten Mauern zu verharren. „Der auf Veranlassung des Generalvikars zugesperrte Dom darf nicht zum Symbol dieses Dialogs werden“, so der Sprecher des Initiativkreises Bistumsreform Robert Sauter.

### **Nicht gegen die Person des Bischofs**

Wenn der Bischof in einem Interview des Bayerischen Rundfunks am Sonntag seine Skepsis gegenüber einer Beteiligung an solchen Veranstaltungen damit begründe, dass ihm seine Herkunft und Sozialisierung zum Vorwurf gemacht werde, so habe dies mit der Kundgebung nichts zu tun. Weder im Vorfeld noch während der Kundgebung habe sich der Initiativkreis zur Person des Bischofs geäußert, stellt Sauter fest. Es wurde auch keine Demonstration gegen den Bischof veranstaltet, sondern eine Demonstration des guten Willens vieler engagierter Laien, die ihre Kirche selbstbewusst mitgestalten wollen.

### **Kritik am Vorsitzenden des Diözesanrats**

Auch der Vorsitzende des Diözesanrats Helmut Mangold wäre gut beraten, im öffentlichen Auftreten der auch von ihm zu vertretenden Laien zu allererst eine Unterstützung der eigenen kritischen Positionen zur Bistumsreform zu sehen, und nicht als unkontrollierbares oder störendes Beiwerk. Denen die mit ihrer Teilnahme an der Kundgebung deutlich gemacht haben, dass sie Teil der Kirche im Bistum Augsburg sind und ihre Beteiligung bei einer Neuordnung des Bistums gefordert haben, sollte vom Vorsitzenden des höchsten

Laiengremiums eher Dankbarkeit und Anerkennung entgegengebracht werden. „Wo nur zugelassen wird, was kontrollierbar ist, wird der Raum groß, aber das Leben gering“, wie die Kirchenrechtlerin Prof. Demel zutreffend ausführte.

„Die Kundgebung mit ihrem vielseitigen und anspruchsvollen Programm, der guten Atmosphäre, mit dem gemeinsamen Gebet und dem gemeinsamen Singen habe viele ermutigt, weiterhin dabei zu bleiben und mitzumachen, und sich nicht enttäuscht abzuwenden“, fasste der Sprecher des Initiativkreises Sauter seine Eindrücke zusammen.

Für weitere Informationen oder Interviewwünsche wenden Sie sich bitte an:

Kontakt: Dr. Robert Sauter

E-Mail: [robert.f.sauter@t-online.de](mailto:robert.f.sauter@t-online.de)

Home: [www.bistumsreform-augsburg.de](http://www.bistumsreform-augsburg.de)